

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/3477**

Konzept

Krebszentrum Nord in Schleswig-Holstein

*[Vorlage für den Sozialausschuss am 25.09.2008;
vorgelegt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie,
Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein]*

Krebszentrum Nord und (klinische) Krebsregistrierung in Schleswig-Holstein – Konzept zur Vernetzung der Tumordokumentation in Schleswig-Holstein

Stand: 18. September 2008

Problemstellung

Das Krebszentrum Nord (Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UK S-H) und seine kooperierenden Kliniken in Schleswig-Holstein) hat sich um Anerkennung und Förderung eines nationalen Spitzenzentrums in der Onkologie beworben (Comprehensive Cancer Centre, CCC). Ein obligat gefordertes Element eines CCC ist dabei der Nachweis einer funktionierenden klinischen Krebsregistrierung. Durch diese soll zum einen die hohe Qualität der onkologischen Behandlung im CCC transparent gemacht werden, zum anderen sollen mögliche Verbesserungspotentiale in der Patientenbehandlung aufgedeckt bzw. erfolgreiche Behandlungen weiter optimiert werden.

Ziel ist es, innerhalb des CCC eine übergreifende Dokumentation der Tumorpatienten und -patientinnen durchzuführen. Anhand der erfassten Daten ist es möglich, die Qualität der Versorgung darzustellen. Zwingend erforderlich ist dazu die Dokumentation des Krankheitsverlaufs, die auch die Erfassung des Auftretens von Krankheitsrückfällen oder tumorbedingten Todesfällen mit einschließt. Gerade der letztgenannte Punkt ist ohne eine zentrale, länderspezifische Infrastruktur nicht leistbar.

Eine entsprechende zentrale Struktur, die die Daten der CCC-Einrichtungen annimmt, die Nachverfolgung der Krebserkrankten organisiert, diese Daten an das CCC zurückspiegelt und onkologische Versorgungsanalysen durchführt, existiert in Schleswig-Holstein derzeit noch nicht.

Die Einrichtung einer solchen Struktur gilt es jetzt zügig anzuschieben.

Dadurch würde die klinische Krebsregistrierung unter zentraler Einbindung des CCC entscheidend zur Optimierung der onkologischen Versorgung in ganz Schleswig-Holstein beitragen können.

Definition klinische Krebsregistrierung

Klinische Krebsregistrierung ist die Erfassung eines definierten, multidisziplinären onkologischen Datensatzes mit Merkmalen zu Erkrankung, Diagnose, Therapien, Nachsorge, Rezidiven und Überleben. Patienten werden nicht nur zum Zeitpunkt der Erkrankung, sondern darüber hinaus auch im weiteren Krankheitsverlauf dokumentiert. Zur Auswertung kommen versorgungsrelevante Prozessindikatoren (Einhaltung von Therapiestandards, z.B. Anteil durchgeführter Chemotherapie bei definierter Krebsdiagnose) und Ergebnisindikatoren (Überleben nach Krebserkrankung und –therapie, Lebensqualität). Klinische Krebsregister dienen damit in erster Linie der Qualitätssicherung der onkologischen Versorgung.

In vielen Bundesländern ist die klinische Krebsregistrierung bereits flächendeckend umgesetzt. Der „Kooperationsverbund Qualitätssicherung durch klinische Krebsregister“ (www.kogk.de), dem auch das MSGF angehört, koordiniert die bundesweiten Aktivitäten der klinischen Krebsregister.

Klinische Krebsregister sind auch wichtige Meldequellen für die epidemiologischen Krebsregister.

Das in Schleswig-Holstein etablierte epidemiologische Krebsregister erhebt keine krankheitsbezogenen Verlaufsdaten. Es ist als reines Neuerkrankungsregister mit der primären Ausrichtung der Gesundheitsberichterstattung und Ursachenforschung konzipiert und damit unverzichtbarer Ausgangspunkt für mögliche gesundheitspolitische Maßnahmen.

Status quo und Rahmenbedingungen für eine klinische Tumordokumentation

- In Schleswig-Holstein gibt es zur Zeit noch kein klinisches Krebsregister.
- Es existiert ein national anerkanntes epidemiologisches Krebsregister in Lübeck. Durch eine enge Kooperation zwischen dem epidemiologischen Register und dem Versorgungsregister würden deutliche Synergieeffekte für beide Seiten erzielt werden.
- In einem Modellvorhaben im Rahmen des Projektes „Betrifft Brust“ (gefördert von der Gesundheitsinitiative Schleswig-Holstein bis Ende 2008), sind erste Strukturen entwickelt worden, die den CCC-Erfordernissen entsprechen. Ein Versorgungsregister Brustkrebs wurde gegründet, angesiedelt am Institut für Krebs Epidemiologie e.V. (an der Universität zu Lübeck), welches auch das epidemiologische Krebsregister mit betreibt. Mehrere Brustzentren dokumentieren aktuell ihre Brustkrebspatientinnen in einer zentralen Datenbank. Erste vergleichende Analysen wurden durchgeführt. Die Nachverfolgung wird Anfang des Jahres 2009 beginnen. Somit steht bereits eine Struktur zur Verfügung, die zu einem übergreifenden onkologischen Versorgungsregister ausgebaut werden kann.
- Das Krebszentrum Nord richtet gerade die CCC interne und einrichtungsübergreifende Dokumentation nach nationalen Vorgaben ein. Ein Datenaustausch mit einem zentralen Register könnte auf dieser Basis umgesetzt werden.

Einrichtung einer klinischen Tumordokumentation

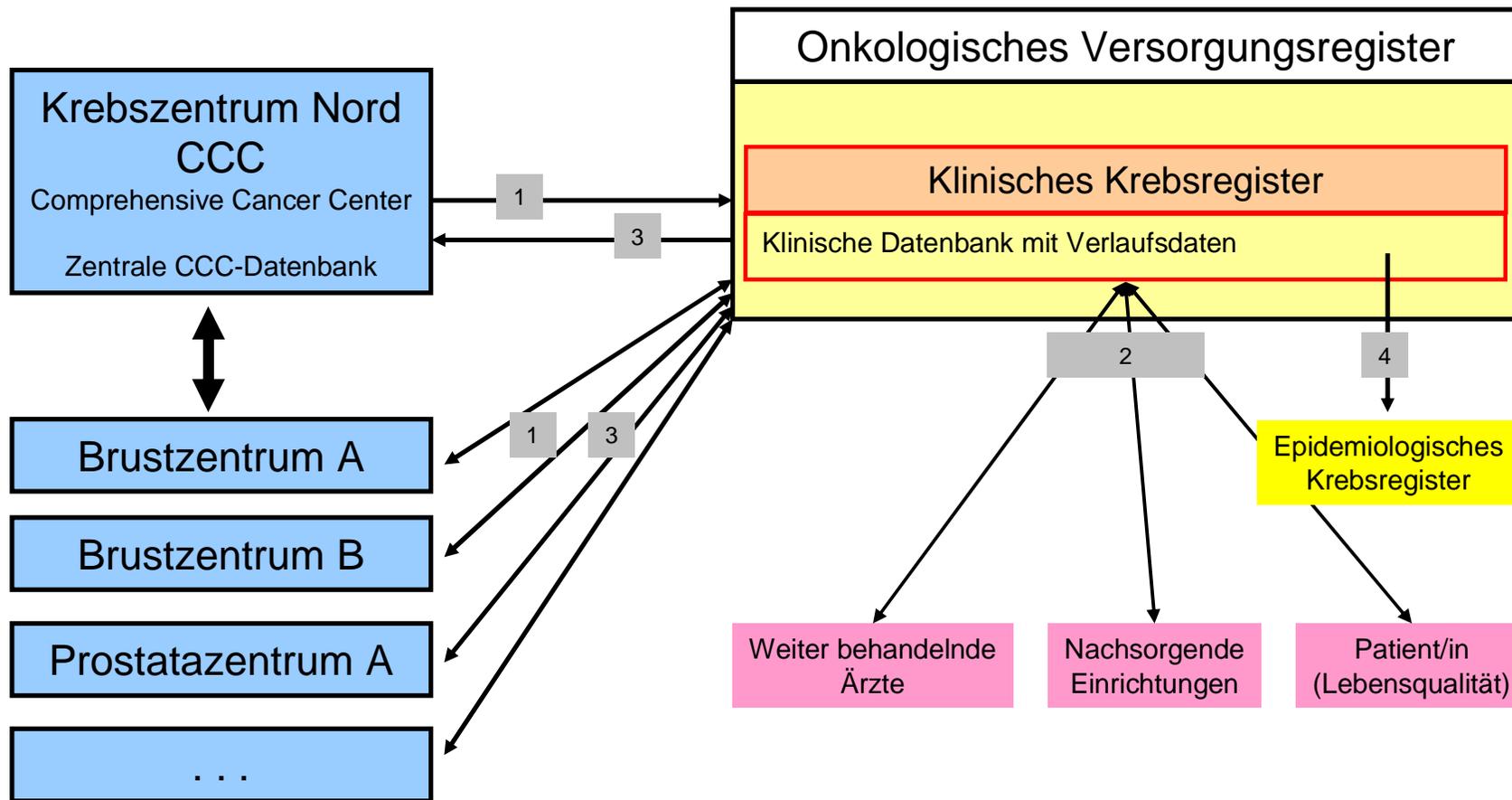
Primäres Ziel ist die Anbindung des Krebszentrums Nord an eine zentrale und hoch qualitative Tumordokumentation, wobei wichtige Grundvoraussetzungen bereits vorhanden sind.

Entsprechend des unten gezeigten Flussdiagramms könnte mit übersehbarem Aufwand eine Struktur aufgebaut werden, die sowohl Daten des CCC aufnimmt, die Patientennachverfolgung übernimmt, Daten mit dem epidemiologischen Krebsregister austauscht und die gesammelten Daten bezüglich definierter Qualitätsindikatoren analysiert. Die Anbindung weiterer Einrichtungen an die zentrale klinische Tumordokumentation, wie z.B. für die Brustzentren bereits gezeigt, ist in der Folge prinzipiell möglich.

In einer zweijährigen Aufbauphase sollte die vorhandene Dokumentationsstruktur für Brustkrebs für das CCC für ausgewählte Tumorarten (z.B. Prostata-, Darm- und Lungenkrebs) modellhaft erweitert werden.

PD Dr. A. Katalinic, Institut für Krebs Epidemiologie e.V., Beckergrube 43-47, 23552 Lübeck
Prof. Dr. H. Kalthoff, Klinik für Allgemeine Chirurgie und Thoraxchirurgie, UK S-H, Campus Kiel, 24105 Kiel

Flow-Chart: Vernetzung der onkologischen Dokumentation im klinisch-onkologischen Versorgungsregister



- 1 Übermittlung an Klinisches Krebsregister bei vorliegender Einwilligung (National standardisierter klinischer Datensatz)
- 2 Aktives Followup des Klinischen Krebsregisters
- 3 Rückmeldung des Followup, Austausch von Verlaufsdaten, Spezialdokumentationen, Auswertungen
- 4 Meldung an das epidemiologische Krebsregister